



Herkunft der JODLER auf der CD „Jeder kann jodeln!“ und Angabe von Notenquellen

Ein paar Worte zu Beginn dieses Heftleins:

Es ist uns ein Anliegen zu sagen, dass diese Sammlung hier keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat. Sie soll dir als Orientierung dienen, woher unsere Jodler stammen und wo du Noten findest, wenn du einmal nachsehen möchtest. Verwende diese spärlich und nur als Gedächtnisstütze ganz im Sinne von Lois NEUPER: „Noten sind ein Blatt Papier mit schwarzen Punkten drauf. Klingen tut der Jodler erst mit der Stimme.“ Die schönste und intensivste Art einen Jodler zu lernen, ist ihn zu hören und nachzusingen.

Auch können die schriftlichen Aufzeichnungen etwas abweichen von der Art und Weise, wie du die Jodler auf der CD hörst. Das ist die natürliche Freiheit beim Jodeln. Regionale Varianten sind in vielfacher Form vorhanden. Und der Jodler selbst ist ständig in Bewegung! Lass dich von den Verzierungen und Jodelsilben auf der CD inspirieren. Wir stellen dir eine mögliche Variante vor. Vielleicht übernimmst du sie, vielleicht machst du auch bald deine eigene.

Juni 2018

Olivia, Hartwig, Jakob, Heidrun

Die Jodler:

Ho-re (Mäher Jodler)

Dieser vom Karl Liebleitner (1858-1942) in Vorau aufgezeichnete Jodler wurde gerne beim Mähen gesungen. Helmuth Pommer veröffentlichte ihn in „Jodler des deutschen Alpenvolkes“, Frankfurt 1936, und notierte dazu: „Die Männer singen das ‚Hore‘ und schwingen dabei die Sensen nach dem Takte, die Mädchen singen den eigentlichen Jodler. Hore ist ein ‚Jodlersingwort‘ ohne Bedeutung“ (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011 Jodler und Juchzer, 2011). Solche Jodler nennt man auch „Mähder“.

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- Alpenländische Volkslieder, Kurt Muthspiel, 1980

Wohl auf der Alm

Dieser Jodler wurde u. a. 1894 von Konrad Mautner in Gößl am Grundlsee, 1928 von Hans Gielge in Aussee und 1941 von Alfred Quellmalz in Bozen aufgezeichnet (Quelle: Eva-Maria Hois, Steir. Volksliederwerk, 2018). Wird in Goisern gerne das zweite Mal um einen Ganzton höher gesungen (Quelle: Lois Neuper, 2002).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- Lieder und Jodler aus den Goiserer Singstunden mit Lois Neuper, OÖ Volksliedwerk, 2002
- Steirische Volkslieder, Schwarz, R. und Seidl, E., 1978

Und a weng zuwi

Dieser auch als „Und amål zuwi“ und „Rett´nbå´hålm“ bekannte Jodler ist in mehreren Varianten überliefert. Hans Gielge (1901-1970) notierte ihn um 1930 bei Franz Kaiß (1894-1949) in Altaussee und nahm ihn in die Sammlung „Klingende Berge“ auf. Die Rettenbachalm bei Bad Ischl war einst die größte Niederalm im Salzkammergut (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011
- Steirische Volkslieder, Schwarz, R. und Seidl, E., 1978
- Alpenländische Volkslieder II, Kurt Muthspiel, 1993
- Unsere Jodler, Hermann und Volker Derschmidt, OÖ Volksliedwerk, 2012

Salzburger Füreinand

Dieser relativ einfache dreistimmige Füreinand ist in ganz Salzburg verbreitet. Adolf Dengg (1902-1990) zeichnete ihn 1920 im Lungau auf. Veröffentlicht wurde er in „Salzburger Volksliedblätter: Lieder für die Jugend 2“ in Salzburg (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011). Es gibt eine notierte Unterstimme, die aber weggelassen werden kann, was bei der Aufnahme dieser CD gemacht wurde. Als 2-stimmigen Gegeneinand hat ihn Inge Härtel im Jahr 2009 als „Diandl Jodler“, gehört in der Nechnitz, notiert.

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011

Ho-e-i

„Dieser auch als „Ho-ha-hü“ bekannte zweistimmige N cheinand aus der Steiermark wurde veröffentlicht in Rudolf Schwarz und Emil Seidel „Steirisches Liederbuch“, Graz 1961 (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011). Inge und Hermann Härtel bringen ihn 2013 unter dem Namen „Steirischer N cheinand“ heraus.

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011
- Wir lernen jodeln: Hausübungen II, Inge und Hermann Härtel, Zitoll 2013

Passailer Zweier

Johanna Nesitka (1919-2007) notierte diesen Jodler bei der Familie Herbst in Fladnitz an der Teichalm und publizierte ihn. Der Name leitet sich von der Gemeinde Passail ab. Der Jodler ist danach auch in weiteren Varianten veröffentlicht worden, zum Beispiel als Teil des „ belbacher Lieds“ (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011). Ein lustiger Gegeneinand, der sich gut steigern lässt.

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011

Da Kiki und da Lisi ihrer

Diesen Jodler hat Elisabeth (Lisi) Artner von ihrer Cousine Christiane (Kiki) Walcher am Heuboden des Nachbarn ihrer gemeinsamen Großeltern dem Gr  bauer in der Rasing bei Mariazell gelernt. Christiane Walcher hat ihn von ihrem Vater gelernt. In der Familie Hubert sen. Walcher, Gerbermeister in der Rasing, wurde sehr viel gesungen und gejodelt. Insbesondere in der Familie Hubert Walcher jun. wurde mit den beiden Töchtern Maria und Christiane das Singen und Jodeln weiterhin ausgiebig gepflegt (Quelle: Jakob Artner, persönliche Auskunft, Mai 2018). In regionalen Varianten ist dieser Jodler auch als „Neuberger“ und „Wolfjodler“ bekannt.

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- Aufzeichnung Olivia Koland 2016 (Noten auf Anfrage, Kontakt: olivia@yodelcraft.at)

Hollensteiner

Der Jodler stammt aus dem Singgut der Familie Pillgrab bei Waidhofen an der Ybbs. Poidl Breinlinger hat den Jodler von den Huber-Schwestern vom D rrerbauer/Altenmarkt b. St. Gallen gehört (Quelle: Salzburger Volksliedwerk, 2012). Den Hollensteiner haben wir auf der CD als 2-stimmigen Jodler aufgenommen. Eine dritte Stimme ist hier notiert und möglich, die sich unter die beiden anderen legt.

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- Salzburger Lieder- und Jodlerschatztruhe, Salzburger Volksliedwerk, 2012

Meran Lula

Konrad Mautner (1880-1924) zeichnete den Lieblingsjodler des Sohnes von Erzherzog Johann, Graf Franz von Meran, in Gösstal auf. Es ist also kein Südtiroler Jodler, sondern aus der Steiermark und ein in der Folge vielfach publizierter Jodler (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011). Man hört ihn heute vielfach auch als Geigenjodler, etwa im Ausseer Land.

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011

Da Brandige

Jakob Artner hat diesen Jodler von seiner Großcousine Maria Walcher am Schilift der Gemeindealpe in Mitterbach am Erlaufsee (Mariazell) gelernt. Seinen Namen hat der Jodler von der Gemeinde Brand-Laaben (Quelle: Jakob Artner, persönliche Auskunft, Mai 2018).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- Aufzeichnung von Herbert Krienzer 2015 (Noten auf Anfrage, Kontakt: olivia@yodelcraft.at)

Lassinger Eisschützenjodler

Der Jodler wurde erstmals von Josef Pommer (1845-1918) publiziert, nachdem er ihn bei der Familie Pfeiler in Liezen gehört hat. Agnes Stock (1843-1927) aus Lassing teilte folgendes mit: „Es können auch mehr als 2 Stimmen um je ¼ später eintreten. Die erste singt zweimal durch, die andern kürzen je nach Thunlichkeit ab.“ (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011

Hä-i-ti (2er)

Diesen in vielen Varianten, mit zahlreichen Namen, wie „Hätt i di, hob i di“ und „Hälterbua Jodler“ verbreiteten Nacheinander notierte Josef Pommer (1845-1918) um 1880 in Landl und danach und veröffentlichte ihn in „252 Jodler und Juchzer“, Wien 1893. Er ist in vielen weiteren Sammlungen danach dokumentiert und wird häufig in Verbindung mit dem Lied „Mir san die zwoa Pfeiferlbuam“ des Wiener Komponisten Alexander Baumann (1814-1857) gesungen (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011

Tri-o-i (2er)

Es handelt sich hier ursprünglich nicht um einen eigenen Jodler. Den Tri-o-i haben Inge und Hermann Härtel als Gegenstimme zum Hä-i-ti 1984 von Loisl Mitteregger gelernt. Die dritte Stimme wurde 1993 von Inge Härtel aufgeschrieben. Diese auch als Kanon zu jodeln, ist eine Idee von Marie Theres und Linde Härtel (im Jahre

2006). Niederschrift als N acheinand (Trio hintereinand) durch Olivia Koland (im Jahre 2016).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- Aufzeichnung Olivia Koland 2017 (Noten auf Anfrage, Kontakt: olivia@yodelcraft.at)

Roller

Hans Gielge (1901-1970) zeichnete diesen Jodler bei Josef Köberl (1911-1942), vulgo Gabriel Pep, in Altaussee auf und publizierte ihn in "Rund um Altaussee". In einer weiteren Veröffentlichung wird auf eine allgemein sehr verbreitete musikalische Besonderheit beim Jodeln eingegangen: "Der Jodler wird gewöhnlich in tiefer Lage begonnen und bei jeder Wiederholung um einen Ganzton höher angestimmt." (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011
- Alpenländische Volkslieder, Kurt Muthspiel, 1980
- Steirisches Liederbuch, Rudolf Schwarz und Emil Seidel, 1988
- Lieder und Jodler aus den Goiserer Singstunden mit Lois Neuper, O  Volksliedwerk, 2002

Langenwanger

Josef Pommer (1845-1918) zeichnete diesen Jodler, der ihm von einem Holzknecht aus Langenwang vorgesungen wurde, 1908 in Rettenegg auf und veröffentlichte ihn in der Zeitschrift "Das deutsche Volkslied 11/6" 1909 in Wien (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011). Auch dieser Jodler wird in vielen verschiedenen Varianten gesungen und ist insbesondere in Chor-Sätzen beliebt.

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011
- Steirische Volkslieder, Schwarz, R. und Seidl, E., 1978
- Steirisches Liederbuch, Rudolf Schwarz und Emil Seidel, 1988

Steirer Dreier

Dieser als Variante mit dem Namen "Lafnitzer" aus Vorau 1893 von Josef Pommer (1845-1918) in "444 Jodler und Juchezer aus der Steiermark und dem steirisch- sterreichischen Grenzgebiete" 1902 in Wien veröffentlichte dreistimmige F urein and wurde 1949 in Pichl an der Enns von Otto Alois Schmidt (1892-1968) als „Drei-Steirer“ bezeichnet und ist als „Steirer Dreier“ verbreitet (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011
- Steirisches Liederbuch, Rudolf Schwarz und Emil Seidel, 1988
- Lieder und Jodler aus den Goiserer Singstunden mit Lois Neuper, O  Volksliedwerk, 2002

Schweinsbeuschler

Josef Pommer (1845-1918) entnahm diesen Jodler der Zeitschrift des niederösterreichischen Gebirgsvereins „Der Gebirgsfreund 1893“ und publizierte ihn in „444 Jodler und Juchezer aus der Steiermark und dem steirisch-österreichischen Grenzgebiete“ 1902 in Wien. Auch dieser Jodler ist mehrfach und unter verschiedenen Titeln wie „Jå weil i di möcht“ veröffentlicht. Heute hört man den Jodler auch oft in der Variante „Jå weil i di mog“ (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011
- Steirisches Liederbuch, Rudolf Schwarz und Emil Seidel, 1988
- Alpenländische Volkslieder II, Kurt Muthspiel, 1993
- Unsere Jodler, Hermann und Volker Derschmidt, OÖ Volksliedwerk, 2012

Heuberger

Dieser von Franz Zöhler (1937-2012) aus Laufnitzdorf gesungene Jodler stammt aus dem Spielgut der Draxler-Scherer Partie (1956-1977) aus Frohnleiten und wurde in „Wirtshauslieder von Frohnleitner Hochzeitsmusikanten“ (=Steirisches Liederblatt 12/1) in Graz 1993 veröffentlicht. (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011)

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011

Da Verkehrte

Dieser Jodler stammt aus dem oberen Ennstal. Lois Neuper (1924-2014) hat ihn in seinen „Goiserer Singstunden“ aufgeschrieben; dort fügt er hinzu: „Mitgeteilt von Hans Köhl; gelernt auf einer Skitour auf den Stoderzinken“.

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- Lieder und Jodler aus den Goiserer Singstunden mit Lois Neuper, OÖ Volksliedwerk, 2002

Schladminger Wurzhorner

Dieser in Schladming auch als „Küahsuocher“ bekannte Gegeneinãnd wurde von Josef Pommer (1845-1918) im Jahre 1899 in der Ramsau am Dachstein zweistimmig aufgezeichnet und veröffentlicht in „444 Jodler und Juchezer““. Ein Wurzhorn ist ein dem Alphorn ähnliches, etwa zwei Meter langes Holzblasinstrument. Der Name „Wurzhorner“ bezieht sich auf das Nachahmen der für dieses Instrument typischen Tonfolgen. Der im Ennstal auch als „Lång Wuschhorner“ oder „Schladminger Wurzhorner“ weit verbreitete Jodler wurde von Franz Steiner (1884-1965) an seine Tochter Gretel (1924-2013) mit folgender „Singanleitung“ weitergegeben: „Den Mund schen hohl mãchn, die Wurzhörner nãchspottn!“ (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- 123 Jodler und Juchzer, Steirisches Volksliedwerk, 2011
- Alpenländische Volkslieder, Kurt Muthspiel, 1980

Sarstoana

Der Jodler ist nach dem Sarstein benannt, einem 1.975m hohen Berg bei Bad Aussee. Erstmals zeichnete ihn Konrad Mautner (1880-1924) im Jahre 1894 in Gösxl auf. Josef Pommer (1845-1918) schieb ihn 1903 in Oberraun als „Håidadl“ auf. Hans Gielge (1901-1970) notierte ihn 1923 in Elsbach und nahm ihn auf in „Klingende Berge“. Der „Sarstoaner“ Jodler ist mit dem „Prätiser“ und dem „Präbichler“ verwandt (Quelle: Steirisches Volksliedwerk, 2011).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- Das Jodlerbuch, Max Haager, Graz-Leipzig-Wien, 1936
- Steirische Volkslieder, Schwarz, R. und Seidl, E., 1978
- Alpenländische Volkslieder, Kurt Muthspiel, 1980
- Unsere Jodler, Hermann und Volker Derschmidt, OÖ Volksliedwerk, 2012
- Lieder und Jodler aus den Goiserer Singstunden mit Lois Neuper, OÖ Volksliedwerk, 2002

Hä-i-ti und Tri-o-i (4er)

Den Tri-o-i haben Inge und Hermann Härtel als Gegenstimme zum Hä-i-ti 1984 von Loisl Mitteregger gelernt; aufgezeichnet wurde sie von Inge Härtel 1993. Die Laufnitzdorfer haben den Häi-i-ti bereits in ihrer Jugend so gejodelt. Die dritte Stimme (Gegenstimme) als Kanon zu jodeln, ist eine Idee von Marie Theres und Linde Härtel im Jahr 2006. (Quelle: Inge Härtel, persönliche Auskunft, Mai 2018).

Noten zu diesem Jodler findest du hier:

- Siehe: Notenangaben für Hä-i-ti (2er) und Tri-o-i (2er)